

Lagebericht des Deutsche Welthungerhilfe e.V. 2011

A. Geschäftsverlauf und Lage der Organisation

1. Allgemeine Entwicklungen

Das Spendenaufkommen in Deutschland ist laut dem Marktforschungsinstitut GfK 2011 gegenüber 2010 um 5,8% gesunken. Dies liegt jedoch an dem hohen Vorjahreswert, der durch die Katastrophen in Haiti und Pakistan bedingt war. Insgesamt ist das Spendenvolumen seit 2006 um 2% gestiegen.

Das Marktwachstum wird jedoch nur durch eine zunehmende Spendenhöhe pro Spender erreicht. Die Anzahl an Spendern ist stark rückläufig. Während 2006 noch 42,6% der Bevölkerung gespendet haben, waren es 2011 nur 32,4%. Zudem sinkt der Anteil der Spenden für humanitäre Hilfe.

Die offizielle Entwicklungshilfe der OECD-Länder und damit das potentielle Zuschussvolumen öffentlicher Geber lag 2011 nach Angaben des Development Assistance Committee der OECD bei 133,5 Mrd. USD und damit real um 2,7% niedriger als im Vorjahr.

Die OECD prognostiziert für 2012 einen leichten Anstieg der öffentlichen Entwicklungshilfe und ab 2013 insgesamt stagnierende Mittel. Anstiege werden für Süd- und Zentralasien, zurückgehende Mittel für Lateinamerika vorausgesagt.

Für Deutschland ist nach dem Eckwertebeschluss der Bundesregierung 2012 von einem sehr leichten Anstieg des BMZ-Etats um 1,6 % auszugehen. Angesichts des geringen Zuwachses bleiben die Chancen auf Zuwendungen aus diesem Etat, insbesondere für langfristige, nachhaltig wirkende Projekte, unverändert. Die Staats- und Regierungschefs der EU haben sich 2005 auf einen gemeinsamen Stufenplan verpflichtet, der vorsieht, die öffentliche Entwicklungshilfe bis 2010 auf 0,51% und bis 2015 auf 0,7% des Bruttonationaleinkommens zu erhöhen.

Die deutschen Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr mit einer Quote von 0,4% des Bruttonationaleinkommens kaum verändert.

2. Spenden und andere Zuwendungen

Die Einnahmen der Welthungerhilfe aus Spenden, testamentarischen Zuwendungen und Bußgeldern betragen im Jahr 2011 48,2 Mio. EUR (Vj. 76,2 Mio. EUR); davon entfallen 26,7 Mio. EUR (Vj. 28,0 Mio. EUR) auf freie Spenden. Der Umfang der Nothilfespenden ist aufgrund der Hungerkatastrophe in Ostafrika mit insgesamt 18,2 Mio. EUR erneut sehr hoch (2,2 Mio. EUR in 2009 und 44,9 Mio. EUR in 2010).

Die Ergebnisabführung der Stiftung Welthungerhilfe beläuft sich in 2011 auf 0,7 Mio. EUR (Vj. 0,9 Mio. EUR).

Die öffentlichen Zuwendungen sind mit 79,7 Mio. EUR deutlich geringer als in den Vorjahren (101,1 Mio. EUR in 2009 und 131,7 Mio. EUR in 2010). Der Rückgang im Vergleich zu 2010 (-52,0 Mio. EUR) erklärt sich maßgeblich durch geringere Zuwendungen des Welt-ernährungsprogramms für die Region Darfur im Sudan (-19,6 Mio. EUR). Hier haben sich die politischen Rahmenbedingungen durch die Neugründung des Staates Süd-Sudan entscheidend verändert. Die Zuwendungen der Kreditanstalt für Wiederaufbau waren im Vorjahr durch große Zuwendungen für Projekte in Liberia und Kongo gekennzeichnet, deren Laufzeit in 2011 anhielt (-22,9 Mio. EUR). Ebenfalls niedriger sind die Zuwendungen der Generaldirektion für Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der EU (ECHO; -10,2 Mio. EUR); im Vorjahr wurden wegen der Katastrophen in Haiti und Pakistan deutlich höhere Mittel bewilligt.

Die Zuwendungen von Stiftungen und privaten Hilfswerken beliefen sich auf 4,3 Mio. EUR (Vj. 1,9 Mio. EUR).

3. Projektportfolio

3.1. Ausland

Die Welthungerhilfe konzentriert ihre Projektförderung auf eine begrenzte Anzahl von Ländern (Regionales Portfolio), um dort Hunger und Armut nachhaltig verringern zu können. Zudem werden nur solche Maßnahmen gefördert, bei denen die Welthungerhilfe und ihre Partner nachweislich über eine hohe Kompetenz verfügen (Sektorales Portfolio). Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass Spenden und öffentliche Zuschüsse effizient eingesetzt und Projekte erfolgreich durchgeführt werden.

Entsprechend dem Bedarf für Hilfsprojekte hat der Vorstand beschlossen, Spendenmittel für die Projektförderung Ausland wie folgt auf die Kontinente zu verteilen: Afrika 50%, Asien 30% und Lateinamerika / Karibik 20%.

Im zurückliegenden Jahr 2011 wurden 169 (Vj. 174) Projekte neu bewilligt. Davon entfallen 78 (Vj. 60) Projekte auf Afrika, 59 (Vj. 64) Projekte auf Asien, und 30 (Vj. 45) Projekte auf Lateinamerika / Karibik. 2 Projekte (Vj. 5) sind überregionale Vorhaben, die der Qualitätssicherung dienen. Die Veränderungen erklären sich im Wesentlichen durch das Engagement der Welthungerhilfe in Haiti, Pakistan und Ostafrika.

Zum Stichtag 31.12.2011 war die Welthungerhilfe in insgesamt 303 Projekten aktiv (Vj. 305), für die im Jahr 2011 insgesamt 108,2 Mio. EUR (Vj. 162,3 Mio. EUR) zur Verfügung gestellt wurden. Diese teilten sich wie folgt auf die Regionen auf: Afrika 122 Projekte mit 65,7 Mio. EUR (davon 19 Projekte mit 16,7 Mio. EUR für Ostafrika), Asien 116 Projekte mit 28,2 Mio. EUR (davon 7 Projekte mit 6,6 Mio. EUR für Pakistan), Lateinamerika/Karibik 59 Projekte mit 12,9 Mio. EUR. (davon 20 Projekte mit 6,7 Mio. EUR für Haiti) und 6 Projekte mit 0,4 Mio. EUR im Zusammenhang mit übergreifenden Vorhaben. Darüber hinaus wurde 1,0 Mio. EUR für die sonstige Projektförderung aufgewendet.

Der sektorale Schwerpunkt der Maßnahmenförderung lag bei Projekten der ländlichen Entwicklung (158 Projekte, 49,3 Mio. EUR), gefolgt von Nothilfeprojekten (28 Projekte, 27,1 Mio. EUR) und Vorhaben zur Wiederherstellung der Basisinfrastruktur (31 Projekte, 13,6 Mio. EUR). Daneben wurden Projekte im Bereich Soziale Integration und Bildung (38 Projekte, 6,6 Mio. EUR), Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen (13 Projekte, 2,1 Mio. EUR) und Gesundheit (2 Projekte, 1,1 Mio. EUR) gefördert. 33 Projekte mit 7,4 Mio. EUR Fördervolumen sind den "Sonstigen Maßnahmen" zuzuordnen.

3.2. Inland

Im Bereich der satzungsgemäßen Inlandsarbeit wurden im Jahr 2011 insgesamt 13 (Vj. 7) neue Projekte mit einem Volumen von 3,5 Mio. EUR (Vj. 0,6 Mio. EUR) bewilligt. Zum 31. Dezember 2011 waren 21 Projekte in Durchführung (Vj. 20). Für die Projektförderung wurde im Jahr 2011 1,0 Mio. EUR (Vj. 0,9 Mio. EUR) zur Verfügung gestellt.

Politik und Außenbeziehungen

Schwerpunktthemen der Lobby-, Advocacy- und Bildungsarbeit der Welthungerhilfe sind neben Ernährungssicherheit, Klimawandel und Themen aus dem Umfeld der Humanitären Hilfe die kritische Begleitung der deutschen und internationalen Entwicklungspolitik sowie die Auseinandersetzung mit Grundsatzfragen der Entwicklungszusammenarbeit. Wie in den vergangenen Jahren wurden hierzu zahlreiche Materialien für die Informations- und Bildungsarbeit erstellt (z.B. Handbuch Welternährung, Welthunger-Index, 19. Bericht zur Wirklichkeit der Entwicklungshilfe, Bildungsinitiative Face Hunger!).

Angesichts der zunehmenden Bedeutung der Nahrungsmittelpreisschwankungen für die Ernährungssicherheit wurden von der Welthungerhilfe im Jahr 2011 großflächige Agrarinvestitionen und Nahrungsmittelspekulationen eingehender behandelt. Die Gefährdung der Ernährungssicherheit durch ausländischen Direktinvestitionen in Land wurde anhand von Fallstudien (Sierra Leone, Kambodscha) untersucht und die Ergebnisse sowie Handlungs-

optionen mit relevanten Akteuren vor Ort, Mitgliedern des Bundestags und der europäischen Kommission diskutiert. Anhand von Studien, eigenen Veranstaltungen und Stellungnahmen anlässlich von Anhörungen sowie Runden Tischen hat sich die Welthungerhilfe vor allem für eine Einschränkung der Spekulation mit Agrarrohstoffen und mehr Transparenz auf den Agrarmärkten eingesetzt.

Im Jahr 2011 erschien erstmalig der Weltrisikobericht mit dem Weltrisikoindex als zentralem Element, der im Rahmen des Bündnis Entwicklung hilft gemeinsam mit dem Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit an der Universität der Vereinten Nationen erarbeitet wurde. Der Index stellt das Katastrophenrisiko für verschiedene Länder bzw. Regionen dar.

Presse und Information

Das Jahr 2011 war in der Pressearbeit von zwei grundlegenden Themen bestimmt: Der Dürre am Horn von Afrika und der transnationalen Vorstellung des WHI in Berlin, Washington, Paris, Mailand, Nairobi und Dushanbe.

Die Dürre wurde zum Anlass genommen, das Schwerpunktthema Wasser medial nachhaltig zu platzieren. Zusätzlicher Treiber war in diesem Zusammenhang der Jahrestag der Erklärung des Menschenrechts auf Wasser. Vor diesem Hintergrund besuchte die Präsidentin der Welthungerhilfe Projekte in Kenia. Diverse Hörfunk-Beiträge, mehrfach abgedruckte dpa-Features, ausführliche Beiträge in ARD- und ZDF-Mittagsmagazin, dpa-Interviews mit dem Programmvorstand, Deutschlandfunk- sowie FAZ-Interviews schufen nachhaltige Öffentlichkeit für die Dürrekatastrophe. Zudem konnte die traditionelle Rede des Bundespräsidenten zur Woche der Welthungerhilfe als Plattform genutzt werden, um Reichweite in der Medienlandschaft zu erzeugen. Darüber hinaus gab es eine breite Berichterstattung mit Nennung der Welthungerhilfe zum Thema Spendenbereitschaft und eine Welle der Hilfsbereitschaft. Durch ein fortlaufendes Themenspezial auf der eigenen Website mit Filmclips, kommentierten Karten, Berichten, Blogs und Slideshows wurde dem Thema weitere Aufmerksamkeit verliehen. Insgesamt konnte sich die Welthungerhilfe nicht nur als Nothilfeorganisation, sondern auch als Organisation mit langfristig angelegten und nachhaltigen Maßnahmen positionieren.

Zum sechsten Mal haben das Washingtoner International Food Policy Research Institute (IFPRI) und die Welthungerhilfe den Welthunger-Index herausgegeben. Nie gab es dazu so viele Pressekonferenzen (Washington, Berlin, Mailand, Nairobi und Dushanbe) und Veranstaltungen (Des Moines, Berlin, Brüssel, London, Paris, und Bologna) wie im Jahr 2011. Der Welthunger-Index kommt damit seinem Ziel, ein weltweites Instrument der Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit gegen den Hunger zu werden, immer näher. Die Reaktion der Medienlandschaft im nationalen und internationalen Rahmen ist mit den Vorjahren vergleichbar und ist gleichsam Grundlage, die Reichweite im Jahr 2012 zu erhöhen.

Neben den beiden Hauptthemen erzeugten weitere Inhalte mediale Aufmerksamkeit. Die Vorstellung der Studie zu Nahrungsmittelspekulationen zog eine Exklusivberichterstattung durch Börse-Online sowie Berichte in F.A.Z., Tagesspiegel, Handelsblatt, ein Interview des Vorstandsvorsitzenden im Deutschlandfunk und einen Gastbeitrag der Präsidentin in der SZ-Außenansicht nach sich. Die Auftakt-Pressekonferenz zum Jubiläum der Welthungerhilfe wurde zur Grundlage von diversen Interviews der Präsidentin mit der Berliner Zeitung und anderen Zeitungen. Die gesamte DuMont Gruppe verlieh dem 50-jährigen Jubiläum der Welthungerhilfe zu Weihnachten ein Gesicht. Die Präsentation des Shadow Dac (Wirklichkeit der Entwicklungshilfe), gemeinsam mit terre des hommes, erzielte besonders in überregionalen Medien große Resonanz.

Die Welthungerhilfe wird im Jahr 2012 ihren Internetauftritt relaunchen, um sich im Online-Bereich nachhaltig zu positionieren. Darüber hinaus wird die Jubiläumskampagne „1 Stunde gegen den Hunger“ ein Schwerpunkt der medialen Themenvermittlung sein.

Öffentlichkeitsarbeit und Eventmarketing

Der Großevent für den Arbeitsbereich Mitgliedsorganisationen war einmal mehr die Internationale Grüne Woche im Januar, bei der die Welthungerhilfe u.a. mit dem Projekt „Rosen aus Nangahar“ (Afghanistan) Partner am GIZ-Stand war. Mehrere Benefiz-Aktionen erbrachten zusammen 33.000 EUR Spenden.

Im Arbeitsbereich Freiwillige war die zweite Jahreshälfte durch die Dürre in Ostafrika und zahlreiche Sammelaktionen geprägt.

Auf sehr gute Resonanz stieß der Stand der Welthungerhilfe im Rahmen der Internationalen Meile beim NRW-Tag / Deutschlandfest Anfang Oktober in Bonn. Die drei Modelle zu Projekten der Wasserspeicherung- und -gewinnung lockten täglich rund 500 Interessierte an.

Ein Höhepunkt im Jahr 2011 war die "Woche der Welthungerhilfe" im Oktober mit vielen traditionellen Veranstaltungen wie z.B. dem Benefizkonzert der Berliner Aktionsgruppe, bei dem in diesem Jahr knapp 10.000 Euro zusammenkamen. Zudem eröffnete in Bonn die „Erlebniswelt Dogonland“ im Foyer der Kunst- und Ausstellungshalle. Der 5x5m große Kubus als begehrtes Exponat entführte die Gäste in die aktuelle Welt der Dogon und die Projektarbeit der Welthungerhilfe. Große mediale und öffentliche Aufmerksamkeit fand unser Marktstand an der Berliner Friedrichstraße. Zur Vorstellung des Welthungerindexes wurde hier das Thema Nahrungsmittelpreisspekulationen veranschaulicht.

Der Arbeitsbereich Aktion LebensLäufe erfuhr eine inhaltliche Umstrukturierung hin zu einer bereichsübergreifenden Schul-Aktionsstelle („Team aktive Schule“). Die Kooperation mit dem DLV (Deutscher Leichtathletik-Verband) wurde in einem gemeinsamen Auftritt der Präsidenten beider Institutionen bei der Pressekonferenz der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften am 23. Juli vorgestellt. Die 13. FairPlay Tour im Juni erreichte mit über 300 Radfahrern einen Teilnehmerrekord. Die Spenden für einen Schulbau in Ruanda beliefen sich auf 40.000 EUR. 2011 beteiligten sich 110 Schulen an der Aktion LebensLäufe und 97 Schulen an der Muffin-Aktion „BUY 1 PAY 2“; insgesamt wurden rund 250.000 EUR gespendet.

Der Arbeitsbereich Freundeskreise wurde im April 2011 neu besetzt. In Düsseldorf löste Hajo Riesenbeck (ehemals McKinsey) Norbert Geisler als Sprecher ab. Der Freundeskreis Hamburg unterstützt seit Mai die beiden neuen Millenniumsdörfer Ayacucho und Riberas de Huallaga in Peru.

Der neue Kooperationsvertrag mit Viva con Agua (VcA) wurde im Juni unterzeichnet. Eine verstärkte Zusammenarbeit in der Außenkommunikation zog sich durch alle VcA-Veranstaltungen des Jahres. VcA hat 2011 eine Spendensumme in Höhe von 513.000 Euro erzielt.

Durch die Zusammenarbeit mit Medien konnten 2011 fast 1,2 Mio. Euro akquiriert werden. Hervorzuheben ist die Kooperation mit der Bauer Media Group. Der Verlag fördert die Projektarbeit durch Spenden und redaktionelle Berichterstattung. Beispielsweise begleiten drei Verlagsmedien unter der Aktion „Dorf der Hoffnung“ redaktionell ein Millenniumsdorf und rufen zu Spenden für die Millenniumsdorf-Initiative auf.

Der Spendenaufruf des Nordbayerischen Kuriers zur Dürre in Ostafrika erbrachte über 120.000 EUR. Weiterhin unterstützen uns u.a. die Alfred Neven DuMont-Stiftung, Stiftung Stern – wir helfen Menschen e.V., Bild Hilft e.V. – Ein Herz für Kinder und der Tagesspiegel.

4. Marketing

Ein Großteil der Maßnahmen im Marketingbereich konzentrierte sich 2011 auf die Dürrekatastrophe am Horn von Afrika. Über alle Marketingkanäle hinweg wurden Spenden für Ostafrika eingeworben. Mit Erfolg: Über 15 Mio. EUR hat die Welthungerhilfe an Spenden für Ostafrika eingenommen und war damit die erfolgreichste Spendenorganisation in Deutschland.

Weitere Schwerpunkte des Marketings waren 2011 die Spenderbindung der zahlreichen Katastrophenspender aus 2010, ein abteilungsübergreifendes Programm zur Gewinnung und Bindung weiterer Großspender (Philanthropie plus X) sowie der Start der neuen Werbekampagne. Letztere führt erstmals den Jubiläumsslogan „Es ist möglich“ ein und soll mit neuem Design bzw. Bildsprache neue Zielgruppen für die Welthungerhilfe erschließen.

Zudem wurden in 2011 die Aktionen des 50-jährigen Jubiläums 2012 konzipiert und vorbereitet. Am 1. Dezember gab es eine Veranstaltung zum Auftakt des Jubiläumsjahres in Berlin.

Im Jahr 2011 fand erstmals seit 15 Jahren keine Fernsehsendung zugunsten der Welthungerhilfe statt. Das ZDF hat entschieden, die Sendung aufgrund sinkender Quoten und Spendeneinnahmen sowie einer Neuausrichtung der Unterhaltungsabteilung des ZDF nicht in der bisherigen Form weiterzuführen. Für die Neukonzeption wurde Zeit benötigt, so dass die erste Sendung mit dem neuen Konzept erst 2012 ausgestrahlt wird.

5. Beschaffung

In 2011 wurden insgesamt 4.200 Beschaffungsvorgänge mit einem Gesamtvolumen von ca. 16,2 Mio. Euro abgewickelt. Auf Auslandsbeschaffungen entfielen anteilig ca. 7,5 Mio. EUR, auf Inlandsbeschaffungen ca. 8,7 Mio. EUR.

6. Investitionen

Im Jahr 2011 wurden für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen insgesamt 0,6 Mio. EUR investiert. Die Schwerpunkte der Anlagenzugänge sind im Bereich der IT und hier insbesondere in der Erweiterung und Aktualisierung der Archivierungsumgebung sowie in der Erneuerung der Drucker- und Kopiererumgebung zu sehen.

7. Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeiterzahlen im In- und Ausland haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Die hier verwendeten Personalzahlen beziehen sich auf Vollzeitstellen (FTE), während im Anhang die Mitarbeiterzahlen in beschäftigten Personen angegeben werden. Im Inland stieg die Zahl der Vollzeitstellen (FTE) bis Ende des Jahres auf 175,7 FTE (Vj. 175,2 FTE), was vor allem auf die Einrichtung der Projektgruppe Dürre Ostafrika zurückzuführen ist. Die Zahl der Auslandsmitarbeiter sank um 8,2 FTE auf 164,5 FTE.

| FTE | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|-------------------|-------------------|-------------------|
| Inland | 175,7 | 175,2 |
| Ausland | 164,5 | 172,7 |
| Gesamtbelegschaft | 340,2 | 347,9 |

In 2011 wurde die Nachwuchsförderung weiter ausgebaut durch die Möglichkeit, als Nachwuchsfachkraft im Inland direkt einzusteigen. Auch Praktika im Ausland werden angeboten.

Eine HR Policy für Nationale Angestellte der Welthungerhilfe wurde entwickelt und enthält Standards des Personalmanagements sowie eine Hilfe zur Erstellung allgemeiner Arbeitsvertragsbedingungen für Mitarbeiter in den Einsatzländern.

Erste Maßnahmen einer an der neuen Strategie ausgerichteten Personalentwicklung wurden umgesetzt, u.a. eine Altersteilzeitregelung.

8. Werbe- und Verwaltungskosten

Wesentlicher Indikator für die Effizienz einer Spenden sammelnden Organisation ist die Höhe der Werbe- und Verwaltungskosten.

Nach der Berechnungsweise des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI: Werbe- und Verwaltungsausgaben Spenden sammelnder Organisation; Berlin 2006) lag dieser Anteil in den vergangenen Jahren bei der Welthungerhilfe regelmäßig unter 10% und wird damit vom DZI als „niedrig“ bewertet.

Trotz wenig veränderter Absolutbeträge sind die Anteile am Gesamtaufwand höher als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf das in 2011 gesunkene Gesamtvolumen zurückzuführen ist.

Im Jahr 2011 lag der Anteil der Verwaltungskosten bei 2,3% (Vj. 1,6%); der Anteil der Werbekosten betrug 7,0% (Vj. 4,7%).

B. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2011 sind bis zum Datum der Erstellung des Jahresabschlusses keine Vorgänge eingetreten, die auf eine Verschlechterung der Lage hindeuten.

Das erste Quartal des Jahres 2012 verläuft im Wesentlichen planmäßig. Steuerungsbedarf seitens des Vorstands besteht nicht.

C. Chancen und Risikobericht

Die Welthungerhilfe ist im Rahmen ihrer Tätigkeit externen Risiken ausgesetzt. Die konjunkturelle und weltpolitische Lage beeinflusst das Spenderverhalten. Das Geschäftsmodell der Welthungerhilfe beruht auf berechenbaren Einnahmen von freien Spenden, die durch Großkatastrophen und den damit verbundenen Spendenpräferenzen für bestimmte Zwecke stark schwanken können. Aktivitäten in Krisenländern haben Sicherheitsrisiken für das Projektpersonal und die Projektdurchführung zur Folge. Projekte in Ländern mit unsicheren Rechtsverhältnissen bergen Risiken der Korruption und des Betrugs. Nicht zuletzt ist die Reputation der Welthungerhilfe das größte Kapital und negative Berichterstattung über die Entwicklungszusammenarbeit oder andere Kernthemen der Welthungerhilfe können ein Risiko für die Organisation bedeuten.

Im Rahmen des vor einigen Jahren eingeführten Risikomanagementsystems befasst sich die Welthungerhilfe proaktiv mit diesen Risiken und möglichen Vermeidungsstrategien. Risiken wurden identifiziert und in Risikoklassen eingeteilt. Für bestandsgefährdende Risiken wurden Verantwortliche benannt, die mit der Risikoüberwachung beauftragt sind. Die Ergebnisse von Risikosteuerung und Risikoüberwachung werden vierteljährlich, bei Bedarf auch monatlich, aktualisiert und gegebenenfalls erforderliche Interventionen geprüft. Im Rahmen des Risiko- und Qualitätsmanagements werden weiterhin Arbeitsabläufe in der Welthungerhilfe durch Controlling und Revision ständig überprüft.

Bei der Durchführung von kofinanzierten Projekten entstehen in der Regel Vorfinanzierungen und Verbindlichkeiten, die erst mit Projektende und Endabrechnungen aufgelöst werden. Die damit verbundenen Risiken (z.B. nachträgliche Minderungen der Zuwendungen wegen Projektabbruchs oder Nichtanerkennung von Projektausgaben) werden von der Welthungerhilfe durch Rückstellungen in Höhe von 1,5 Mio. EUR abgedeckt. Die Inanspruchnahme dieser Rückstellungen lag in den vergangenen Jahren regelmäßig deutlich niedriger.

Neue Herausforderungen für die zukünftige Entwicklung sind lediglich durch das hohe Spendenvolumen für die Dürre in Ostafrika entstanden. Diesen wird durch Erhöhung des Programmpersonals und des besonderen Augenmerks von Revision und Controlling auf die Projekte in diesen Ländern begegnet. Spendenaufkommen sowie Zuschüsse öffentlicher Zuwendungsgeber sind weiterhin zum Teil abhängig von medial vermittelten Katastrophen in Entwicklungsländern.

Grundsätze der Kapitalanlagestrategie sind in einer Anlagerichtlinie festgeschrieben, die vom Präsidium der Welthungerhilfe beschlossen wurde. Ziel der Anlagestrategie ist die nachhaltige Sicherung des Vermögens der Welthungerhilfe und die Generierung möglichst großer Erträge zur Förderung der Arbeit der Welthungerhilfe. Dabei werden Risiken vermieden, die eine zu hohe Gefährdung des Anlagekapitals mit sich bringen. Investments in ethische Anlagen werden bevorzugt.

D. Prognosebericht

Die klassische Entwicklungszusammenarbeit stößt in einer sich dramatisch wandelnden Welt (Klimawandel, Verknappung natürlicher Ressourcen, rapide wachsende Weltbevölkerung) an ihre Grenzen. Eine Milliarde Menschen hungert und die Chancen für eine Änderung dieser Situation hängen zunehmend von der Berücksichtigung globaler ökologischer, politischer und wirtschaftlicher Einflüsse auf die Lebensbedingungen der Menschen ab.

Die Welthungerhilfe wird sich mit einer neuen strategischen Ausrichtung diesen Herausforderungen stellen.

Nach der abgeschlossenen Erarbeitung eines neuen Leitbildes und der Strategieplanung 2012-2014 steht nun die Operationalisierung der drei strategischen Schwerpunkte ‚Ernährungssicherung‘, ‚Internationalisierung‘ und ‚Erlebbarkeit‘ im Vordergrund. Diese wird unterstützt durch das Supportprojekt ‚Personal- und Organisationsentwicklung‘ und die Einführung eines neuen finanziellen Geschäftsmodells.

Durch die neuen Programm- und Projektaufgaben im Anschluss an die Dürre in Ostafrika wurden zusätzliche personelle Kapazitäten im In- und Ausland geschaffen, welche die ausgeweitete Programmplanung umsetzen. Für die dafür notwendigen Eigenmittel wurde ein großer Teil der diesbezüglichen Spendeneinnahmen in die projektgebundenen Rücklagen eingestellt.

Für das Jahr 2012 wurde ein investiver Haushalt verabschiedet, mit einer geringen Entnahme aus den freien Rücklagen in Höhe von 0,5 Mio. EUR, um die Chancen des Jubiläumsjahres für die Sichtbarmachung der Welthungerhilfe und Gewinnung neuer Unterstützerguppen zu nutzen.

Die Jahre 2013 und 2014 sind durch Konsolidierung gekennzeichnet. Dies betrifft sowohl die Spenden als auch die öffentlichen Zuwendungen. Die Projektförderung Ausland wird bis einschließlich 2014 durch Sondereffekte beeinflusst, die auf die Katastrophen in Haiti, Pakistan und Ostafrika zurückzuführen sind. Die dafür erforderlichen Mittel werden aus der in den Jahren 2010 und 2011 gebildeten Projektmittelrücklage entnommen.

Die in der Tabelle gezeigte mittelfristige Wirtschaftsplanung beruht auf Erfahrungswerten und erwartbaren Rahmenbedingungen. Sondereffekte wie z.B. durch Krisen und Katastrophen ausgelöste Nothilfesituationen sind nicht berücksichtigt.

| Mittelfristige Wirtschaftsplanung | 2012 (in Mio. EUR) | 2013 (in Mio. EUR) | 2014 (in Mio. EUR) |
|--|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder, Stiftung Welthungerhilfe | 36,6 | 33,9 | 34,7 |
| Stiftungen und Private Hilfswerke | 2,5 | 2,0 | 2,0 |
| Öffentliche Zuwendungen | 103,0 | 101,0 | 100,0 |
| Zinsen und Sonstige | 2,9 | 2,8 | 2,7 |
| Gesamtertrag | 145,0 | 139,7 | 139,4 |
| Projektförderung Ausland | 134,6 | 127,6 | 126,3 |
| Projektförderung Inland | 1,1 | 0,9 | 0,9 |
| Personalaufwand Inland ¹⁾ | 12,0 | 11,7 | 11,7 |
| Abschreibungen | 0,6 | 0,6 | 0,6 |
| Sachaufwand | 3,0 | 3,0 | 3,0 |
| Marketingaufwand | 6,9 | 5,4 | 5,4 |
| Gesamtaufwand | 158,2 | 149,2 | 147,9 |
| Ergebnis vor Rücklagenveränderung | -13,2 | -9,5 | -8,5 |
| <i>Entnahme von zweckgebundenen Rücklagen der Vorjahre</i> | 12,7 | 10,0 | 9,0 |
| Saldo Zuführung (-)/ Entnahme Rücklage | 0,5 | -0,5 | -0,5 |
| Ergebnis nach Rücklagenveränderung | 0,0 | 0,0 | 0,0 |

¹⁾ Der Personalaufwand Ausland ist in der Position Projektförderung Ausland enthalten.

E. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Vermögenslage

Die Aktivseite wird von den Positionen Forderungen an Zuwendungsgeber (112,1 Mio. EUR), liquide Mittel (66,8 Mio. EUR) und Wertpapiere (39,5 Mio. EUR) dominiert. Die Sachanlagen sowie die immateriellen Vermögensgegenstände beziehen sich insbesondere auf aktivierte Hard- und Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Auf der Passivseite spielen die Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln (109,9 Mio. EUR) sowie Projektverbindlichkeiten (22,4 Mio. EUR) weiterhin eine herausragende Rolle. Die Rücklagen des Vereins liegen bei 62,6 Mio. EUR.

Dem Rückgang des Vermögens um ca. 13,0 Mio. EUR auf der Aktivseite steht eine entsprechende Reduzierung der Verbindlichkeiten auf der Passivseite gegenüber. Die projektbezogenen Verbindlichkeiten einschließlich Sonderposten haben sich bei einem um 55,0 Mio. EUR zurückgegangenen Projektaufwand um 19,5 Mio. EUR vermindert. Die Rücklagen sind insbesondere wegen der Dotierung der Projektmittellrücklage im Saldo um ca. 6,2 Mio. EUR erhöht, die Rückstellungen sind um 0,3 Mio. EUR gestiegen.

2. Finanzlage

Die Rücklagen sind vollständig durch Wertpapiere und Schuldscheindarlehen sowie liquide Mittel gedeckt.

26,1% der Projektverbindlichkeiten sowie der Zuwendungen aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Kofinanzierungsmitteln sind langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

3. Ertragslage

Die Welthungerhilfe hat insbesondere für die Opfer der Dürrekatastrophe in Ostafrika im Jahr 2011 Nothilfespenden in Höhe von ca. 18,2 Mio. EUR erhalten. Insgesamt belaufen sich die Zuwendungen aus Spenden, testamentarischen Verfügungen und Bußgeldern auf 48,2 Mio. EUR und stellen damit das drittbeste Spendenergebnis in der Geschichte der Welthungerhilfe dar. Die institutionellen Zuschüsse haben im gleichen Zeitraum um 37,1% abgenommen und betragen 84,0 Mio. EUR (Vj. 133,6 Mio. EUR). Die Zinsen und sonstigen Erträge beliefen sich auf 3,7 Mio. EUR (Vj. 3,7 Mio. EUR) und die Ergebnisabführung der Stiftung Welthungerhilfe auf 0,7 Mio. EUR (Vj. 0,9 Mio. EUR). Damit wurden Gesamteinnahmen von 136,6 Mio. EUR erzielt.

Die Ertragsstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2011 nur wenig verändert. Der Anteil der Spendenerträge an den Gesamterträgen des Geschäftsjahres beträgt jetzt 35,3% (Vj. 35,6%) und der Anteil der institutionellen Zuschüsse 61,5% (Vj. 62,7%). Weitere 3,2% (Vj. 3,0%) entfallen auf Zinsen und sonstige Erträge einschließlich der Ergebnisabführung der Stiftung Welthungerhilfe.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Ergebnis von 6,2 Mio. EUR (Vj. 29,9 Mio. EUR) vor Rücklagenveränderung ab. Nach Entnahmen aus der im Vorjahr gebildeten Projektmittelrücklage von 8,6 Mio. EUR im Wesentlichen für die Opfer des Erdbebens in Haiti und der Flut in Pakistan ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von 14,8 Mio. EUR. Für die Opfer der Dürre in Ostafrika hat die Welthungerhilfe wiederum mehrjährige Hilfs- und Wiederaufbauprogramme aufgelegt, sodass für diese und weitere noch nicht endgültig bewilligte Maßnahmen eine Projektmittelrücklage von 13,3 Mio. EUR zu bilden ist. Aus dem verbleibenden Ergebnis konnte die Dotierung der freien Rücklage in Höhe von 0,6 Mio. EUR und der testamentarischen Rücklage in Höhe von 0,9 Mio. EUR vorgenommen werden.

Bonn, den 18. April 2012

Dr. Wolfgang Jamann
Vorstandsvorsitzender

Mathias Mogge
Programmvorstand

Michael Hofmann
Marketingvorstand

Erratum

Unter dem Punkt 3.1. Ausland muss es richtig heißen wie folgt (Korrekturen in fett):

Zum Stichtag 31.12.2011 war die Welthungerhilfe in insgesamt **300** Projekten aktiv (Vj. 305), für die im Jahr 2011 insgesamt 108,2 Mio. EUR (Vj. 162,3 Mio. EUR) zur Verfügung gestellt wurden. Diese teilten sich wie folgt auf die Regionen auf: Afrika **121** Projekte mit 65,7 Mio. EUR (davon 19 Projekte mit 16,7 Mio. EUR für Ostafrika), Asien 116 Projekte mit 28,2 Mio. EUR (davon 7 Projekte mit 6,6 Mio. EUR für Pakistan), Lateinamerika/Karibik **57** Projekte mit 12,9 Mio. EUR. (davon 20 Projekte mit 6,7 Mio. EUR für Haiti) und 6 Projekte mit 0,4 Mio. EUR im Zusammenhang mit übergreifenden Vorhaben. Darüber hinaus wurde 1,0 Mio. EUR für die sonstige Projektförderung aufgewendet.

Der sektorale Schwerpunkt der Maßnahmenförderung lag bei Projekten der ländlichen Entwicklung (158 Projekte, 49,3 Mio. EUR), gefolgt von Nothilfeprojekten (**27** Projekte, 27,1 Mio. EUR) und Vorhaben zur Wiederherstellung der Basisinfrastruktur (31 Projekte, 13,6 Mio. EUR). Daneben wurden Projekte im Bereich Soziale Integration und Bildung (**36** Projekte, 6,6 Mio. EUR), Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen (13 Projekte, 2,1 Mio. EUR) und Gesundheit (2 Projekte, 1,1 Mio. EUR) gefördert. 33 Projekte mit 7,4 Mio. EUR Fördervolumen sind den "Sonstigen Maßnahmen" zuzuordnen.